



*Im April herrscht ein reges Treiben*

*Foto: Freepik*

# Südtiroler Imkerbund aktuell

April 2024



## INHALTE

- Monatsbetrachtung von Günther Galiano
- Gesundheitswartetagung 2024
- Die Maikrankheit bei Bienenvölkern
- Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes
- Rückblick auf die Jahreshauptversammlung des Imkerverbands



MINISTERIO PER LE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI  
MINISTÈRIO PER LA POLITICA AGRICOLA, ALIMENTARE E FORESTALE



EUROPAISCHE UNION  
UNIONE EUROPEA

**Im April erfahren die Bienen in Frühtrachtgehenden eine steile Aufwärtsentwicklung. Mit dem Überfluss an Pollen und Nektar beginnt das Bienenvolk zu wachsen.**

Die Entwicklung eines Bienenvolkes richtet sich nicht nach unserem Kalender, sondern nach der Natur. Die Entwicklungsstärke wird nach Trachtlage und Klimazone verschieden ausfallen. Deshalb müssen wir uns als Imker\*innen auch nach den jahreszeitlichen Erscheinungen der Bienen richten. Es muss ausreichend Futter vorhanden sein, damit die Entwicklung der Bienenvölker nicht verzögert wird. Allerdings ist gerade der April durch Wetterumschwünge und Kälteeinbrüche gekennzeichnet. Man kann gespannt sein, was der April uns bringt – von Frost bis sommerliche Wärme ist ja alles möglich. Dementsprechend und unvorhersehbar kann auch die Entwicklung unserer Bienenvölker sein.

### Das Bienenvolk im April

Die Bienenvölker sollten nach Mitte April so stark gewachsen sein, dass sie erweitert werden müssen. Die Aufwärtsentwicklung im Frühjahr darf durch die Imkerin/den Imker daher nicht verhindert werden. An einem warmen, windstillen Tag und gutem Flugbetrieb kann bei einem Bienenstock in das Innere geschaut werden. Dabei sollte man sich einen allgemeinen Eindruck über die Entwicklung und Volksstärke verschaffen. Wenn der Deckel entfernt ist, können die Anordnung der Bienen und ihr Wabensitz sowie die Anzahl der besetzten Wabengassen festgestellt werden. Bei Durchsicht der Waben sollte weiters auf folgende Merkmale geachtet werden: Ist eine Königin vorhanden, gibt es Brut in allen Stadien und noch ausreichend Platz zur Ausdehnung des Brutnestes. Leere, alte, mehrfach bebrütete Waben werden aus dem Bienenvolk herausgenommen. Je nach Betriebsweise werden die Brutwaben zusammengeschoben und die Futterwaben nahe an das Brutnest angehängt. Bei der Betriebsweise mit einem einräumigen Brutraum werden die benötigten Mittelwände an den Rand eingehängt. Bei einer Betriebsweise mit einem zweiräumigen Brutraum wird hingegen zur Erweiterung eine zweite Zarge mit Mittelwänden und/oder mit ausgeschleuderten Waben aufgesetzt. Eine gezielte Wabenerneuerung beugt der Gefahr von verschiedenen Infektionskrankheiten (Brutkrankheiten, Nosematose u. a.) vor. Sollte die Witterung es nicht zulassen, dass die Bienen von der Natur (z. B. aufgrund von Schlechtwetter) nichts holen können, ist eine Lückenfütterung am Abend durchzuführen. Das gewährleistet eine gleichbleibende Brutfähigkeit. Lückenfütterung ist besser als Reizfütterung, denn ein gesundes Bienenvolk reizt sich von selbst, wenn es die Möglichkeit dazu hat. Weiters bleiben die Honigreserven erhalten.

Um die Hygiene zu gewährleisten und den Bienen eine Hilfe anzubieten ist es auch wichtig, die Unterböden von den noch liegen gebliebenen Bienen und dem Gemüll zu reinigen.

Je nach Witterung und Tracht kann es im April schon vorkommen, dass ein Bienenvolk durch Platzmangel in Schwarmstimmung gerät. Daher muss das Bienenvolk frühzeitig erweitert werden. Bei einer Kippkontrolle werden die Zargen leicht gekippt und bei einer Durchsicht an der Unterseite der Rähmchen kann festge-



**Meine Hilfsmittel zum Einlöten der Mittelwände**



**Drohnenrahmen - zweigeteilt**

stellt werden, ob bereits Schwarmzellen angelegt wurden. Gegen Ende April bauen die Bienen gerne am unteren Ende der Waben sog. Spielnäpfchen, also bereiten sie Königinnenzellen vor. Legt die Königin ein Ei dort hinein, stimmt sie einer Volksteilung zu. Sobald ein Ei darin ist, beginnen die Arbeiterinnen eine neue Königin aufzuziehen. Somit ist die Volksteilung, das Schwärmen, vorprogrammiert. Die Folge davon ist der Abgang eines Teiles der Bienen mit der Königin. Bei allen Arbeiten am Bienenvolk ist darauf zu achten, dass die Königin nicht verloren geht. Schiede und Waben sollten immer mit Vorsicht bewegt werden, am besten sollten sie in eine Leerzarge gegeben werden. Bei der Rückführung muss immer auf ein kompaktes Brutnest geachtet werden, das generell nicht verändert werden sollte.

Das Aufsetzen des Honigraumes kann dann erfolgen, wenn bei entsprechender Wärme mit guter Tracht zu rechnen ist (Kirschblüte, Apfelblüte und andere Obstgehölzer) und das Bienenvolk seinen bisherigen Raum mehr als drei Viertel mit Bienen besetzt hat. Beim Wabenwerk des Honigraumes aus den letzten Jahren müssen die Waben kontrolliert werden, damit sie auch hygienisch einwandfrei sind. Alte und dunkle (bebrütete) Waben sollten ersetzt werden. Wenn die Witterung und das Klima passen, können die Honigräume sich Ende April zu füllen beginnen.

Damit die Bienenvölker vor der Haupttracht auf der Höhe sein können, braucht es Sachkenntnisse und Einfühlungsvermögen in das Bienen-

volk, gesunde Völker, junge Königinnen, Wärme, Pollen, Wasser und ausreichend Futter.

Bienenvölker, die den Winter nicht überstanden haben, sollten jetzt unbedingt vom Bienestand entfernt und die Beuten gereinigt werden. Das gesamte Wabenwerk von den abgestorbenen und aufgelösten Bienenvölkern wird in den Wachsschmelzer gegeben. Das noch vorhandene Futter eignet sich aber **nicht** weiterhin verwendet zu werden.

#### **Baurahmen/Drohnenrahmen geben**

Der ideale Zeitpunkt zum Einhängen des Baurahmens ist zur Kirschblütezeit. Die Bienen bekommen einen Baurahmen zum Anlegen der Drohnenbrut. Dieser kann leer oder mit einem Anfangsstreifen einer Mittelwand sein. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen können die Bienen ihren natürlichen Bautrieb ausleben, zum andern hat man später die Möglichkeit, den Drohnenrahmen aus dem Bienenvolk zu entnehmen und auszuschneiden. In der Drohnenbrut nistet sich die Varroamilbe gerne ein und die Entnahme ist eine gute Möglichkeit zur Reduktion der unerwünschten Milbe. Es muss aber erwähnt werden, dass das **zu häufige** Schneiden von Drohnenbrut für die Harmonie im Bienenvolk nicht fördernd ist und zudem die jungen Königinnen ja begattet werden.

#### **Mittelwände einlöten**

Jede Imkerin/jeder Imker entscheidet je nach Betriebsweise selbst, ob sie/er ins Bienenvolk Mittelwände bzw. Anfangsstreifen einhängt oder dieses ganz wild belässt. Zur Erweiterung



### **Dunkle und alte Waben durch Mittelwände ersetzen**

des Bienenvolkes können jetzt die Mittelwände eingehängt werden. Diese werden verwendet, um die Bienen zu entlasten, damit sie nicht so viel Wachs schwitzen müssen. Durch die Mittelwände bauen die Bienen entscheidend schneller und es entstehen einheitlich ausgebaute Waben.

Benötigte Hilfsmittel zum Einlöten der Mittelwände sind:

- **Rähmchen:** Sie sind in der Regel durch vier Leisten miteinander verbunden und werden auch Wabenrähmchen genannt. Diese Rahmen sind in der Regel aus Holz gefertigt, den die Imkerin/der Imker mit einer Mittelwand aus Bienenwachs in eine Bienenbeute einhängt.
- **Mittelwände:** Eine Mittelwand ist eine dünne Wachsplatte, die aus 100 % Bienenwachs besteht und eine vordefinierte Struktur besitzt. Diese Struktur gibt die Zellengröße (4,9 oder 5,1 oder 5,4 mm) einer Arbeiterin-Brutzelle vor. Sie können gegossen oder gewalzt hergestellt werden. Mittelwände, die gegossen

werden, sind in der Regel dicker und etwas brüchiger. Eine gewalzte Mittelwand hingegen ist dünner und eher elastischer.

Vor dem Einlöten sollte man die Mittelwände auf ca. 30 Grad erwärmen. So sind sie geschmeidiger und brechen nicht so schnell. Im Bienenvolk eingehängt bilden sich dadurch keine Wellen, wenn auch dort immerhin 36 Grad sind. Wird eine Mittelwand nur auf 20 Grad erwärmt eingelötet, würde sich diese ausdehnen und wellig werden.

Die Mittelwand kann links, rechts und unten ruhig einige Millimeter Abstand zum Rahmen haben.

- **Trafolöter:** Dieser wird zum Erhitzen der Drähte (verzinkte oder besser Drähte aus Edelstahl) benötigt und ist im Imkerfachhandel erhältlich. Er erhitzt die Drähte des Rähmchens, damit das Wachs hineinschmilzt und die Mittelwand fixiert wird.

Beim Einlöten einer Mittelwand, die sich nicht verformen darf, muss der Draht im Rahmen straff gespannt sein. Ein Drahtspanner kann dabei hilfreich sein. Durch das Spannen wellen sich die lockeren Drähte und werden dadurch gespannt. Das erleichtert das Einlöten einer Mittelwand ungemein! Nach dem Ausrichten der Mittelwand im Rahmen wird der Drahtbereich erhitzt. Je nach Leistungsstärke des Trafolötters kann die Anzahl der erhitzten Drähte variieren. Eine Mittelwand wird durch die Wärme schnell durchgeschweißt und fällt durch den Draht. Deshalb ist hier Fingerspitzengefühl und Erfahrung gefragt. Es wird nur so lange Strom auf den Draht eingelassen, bis dieser durch die Mittelwand ersichtlich wird. Das Arbeiten vom Rähmchen-Oberträger aus nach unten vereinfacht das Einlöten. Sitzt der Draht mittig im Wachs, ist die Mittelwand erfolgreich eingelötet. Damit sich die eingelöteten Mittelwände nicht verformen, sollten die fertigen Rähmchen in eine Zarge gehängt und nicht liegend übereinandergestapelt werden.

### **Arbeiten im April**

- Kontrolle des Brutnestes
- Futterkontrolle
- Baurahmen für Drohnenbrut einhängen
- Erweiterung durch Mittelwände (Wabenerneuerung)
- Schwarmtrieb kontrollieren
- Wanderung für Sortenhonig
- Wo die erste nennenswerte Tracht einsetzt (Apfelblüte), ersten Honigraum aufsetzen

*Günther Galiano  
Wanderlehrer*

# Gesundheitswartetagung 2024

**Am vergangenen Samstag, 24.02.2024 fand unter großer Beteiligung der Gesundheitswarte aus dem ganzen Land die alljährliche Weiterbildungsveranstaltung statt.**

Bereits im Vorfeld der heurigen Tagung fand im Dezember 2023 und Jänner 2024 ein Ausbildungslehrgang zum Gesundheitswart an der Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg statt. Diesen haben 25 Teilnehmer/innen aus allen Landesteilen besucht. Im Vorfeld zur heurigen Tagung fand die schriftliche Prüfung dieser GW-Anwärter statt. Mit großer Freude durften wir feststellen, dass alle Teilnehmer/innen des Lehrganges sich exzellent vorbereitet hatten und die Prüfung mit großem Erfolg bestanden haben.

Sowohl für den Fachberater für Imkerei Andreas Platzer als auch für den Bundesobmann Erich Larcher war es eine große Freude diesen 25 neuen Gesundheitswarten ihre Ausweise im Rahmen der Tagung zu übergeben. Unter großem Beifall wurden diese in die Gruppe der Gesundheitswarte aufgenommen.

Nach der Übersicht über die Gesundheitssituation der Bienenvölker in Südtirol durch den Fachberater für Imkerei Andreas Platzer richteten Bundesobmann Erich Larcher als auch Amtstierarzt Dr. Salvatore Barone – Sanitätsbetrieb Bozen seine Grußworte an die Versammlung.

Platzer zeigte sich größtenteils zufrieden, stellt

aber mit etwas Sorge den Anstieg von viralen Infekten bei Bienenvölkern aufgrund von verspäteten Varroabekämpfungen fest. Die Gesundheitswarte sollen auch hier auf Ortsgruppenebene die Imker/innen unterstützen und ihnen beratend zur Seite stehen. Ein dringender Appell erging auch dahingehend, dass die Gesundheitswarte bei den unterschiedlichen Veranstaltungen auf Orts- und Bezirksebene ihre Stimme erheben sollen und auf die Gesunderhaltung der Bienenvölker eingehen.

Mit großer Spannung wurde der Vortrag von Christian Dreher der Freien Universität Berlin zum Thema „Die Futtermittelsversorgung der Bienenvölker und dessen Einfluss auf die Bienengesundheit“ erwartet. In schwungvoller Art und Weise aber gespickt mit Informationen ging der Referent auf die Nahrungsbedürfnisse der Bienenvölker in unterschiedlichen Klimazonen ein und beleuchtete auch die Risiken und Vorteile der einzelnen Futterstoffe hinsichtlich ihrer Zusammensetzung auf die Bienengesundheit. Ein Thema das in dieser Form noch nie entsprechend beleuchtet wurde. Die anschließenden konkreten Fragen der Teilnehmer/innen zeugte davon, dass mit großer Aufmerksamkeit beigewohnt wurde aber auch davon wie groß das Interesse war.

Mit dem Wunsch auf viele gesunde Bienenvölker und wenigen Einsätzen schloss Fachberater Platzer die Tagung 2024 diskussionsbedingt mit kurzer Verspätung.



# Die Maikrankheit bei Bienenvölkern — Ursachen und Bekämpfung

**Besonders nach einigen warmen April- oder Maistagen an denen die Bienen die volle Blütenpracht nützen konnten kann es bei den Bienenvölkern zu einem Phänomen kommen das nicht selten falsch interpretiert wird.**

In größerer Anzahl können wir am Flugloch oder in dessen unmittelbarer Nähe, krabbelnde, wippende flugunfähige Bienen beobachten die nicht selten einen fast schon apathischen Eindruck hinterlassen. Fast schon krampfhaft zuckend versuchen diese abdominal aufgedunsenen Bienen abzukoten, was ihnen meist nur schwer gelingt. Nicht selten können diese Bienen auch noch am späteren Abend, nachdem die Flugbewegungen am Bienenvolk schon lange eingestellt sind beobachtet werden, wobei diese Bienen sich dann öfters in kleinen Grüppchen zusammen finden und die Nacht im Freien vor den Stöcken verbringen. Nicht selten wird diese Symptomatik entweder mit einer Intoxikation, einer Viruse oder gar mit Tracheenmilbenbefall verwechselt, besonders dann, wenn es sich um eine größere Bienenanzahl handelt.

In Wirklichkeit handelt es sich aber um die Maikrankheit, eine Verstopfung des Bienendarms. Die Maikrankheit ist eine Folgeerscheinung und hat keinen Krankheitserreger, wenn dann können wir

höchstens von einem Auslöser sprechen.

Ausgelöst wird die Maikrankheit vor allem durch einen Wassermangel des Bienenvolkes in Kombination mit gleichzeitiger Aufnahme von großen Mengen an frischem, noch nicht zur Gänze milchsäurevergorenen Pollen durch die Ammenbienen. Ist dieser Pollen besonders trocken, beispielsweise durch die Austrocknung der Nektarien bei Wind oder Föhnlagen, oder durch die fehlende Bodenfeuchtigkeit während der Blüte, saugt dieser Pollen im Darm die Feuchtigkeit auf und kann zu einem Pfropfen werden. Kann die Bienen diesen Feuchtigkeitsverlust nicht durch die Aufnahme von Wasser ausgleichen und abkoten, bläht der Darminhalt den Hinterleib auf. Daraus folgt das zitternde und zuckende Verhalten der Bienen besonders am Flugloch wo sie abzukoten versuchen. In Extremfällen kann diese Verstopfung so stark sein, dass die Bienen sterben.

Bei uns in Südtirol tritt die Maikrankheit am Häufigsten in der Löwenzahnblüte aus. Zum einen ist der Pollen des Löwenzahns sehr eiweißreich aber auch trocken, zudem aber auch von der gesammelten Menge sehr prägnant. Wenn die Bienen einige Tage sehr große Mengen eintragen konnten und es folgt eine Schlechtwetterphase kann es im Anschluss daran zu starkem Auftreten der Maikrankheit kommen, zumal die Bienen bei Schlechtwetterphasen keine Flüssigkeit von außen eintragen können.

Besonders im heurigen Jahr 2022 kann es vermehrt zu diesem Phänomen kommen. Zum einen hat es in den vergangenen Monaten sehr wenig an Niederschlagsmengen gegeben und die Böden sind relativ trocken (zumindest im Oberboden), daraus folgernd wird es aus heutiger Sicht (März 2022) vor allem bei Löwenzahn eine nicht grandiose Nektarsekretion geben, demzufolge aber viel an Pollen.

Aber auch Kälteeinbrüche zu dieser Jahreszeit und ein daraus resultierender fehlender Flugtrieb können zu Wasserknappheit führen. Zudem ist der Wasserverbrauch in dieser Zeit aufgrund der extrem ansteigenden Bruttätigkeit der Bienenvölker enorm. Als Gegenmaßnahme könne



**Kot Maikrankheit**

die Bienen mit einer leichten Zuckerlösung 1:1 in lauwarmen Zustand gefüttert werden. Als Menge reden wir hierbei von  $\frac{3}{4}$  - 1 Liter pro Volk. Dabei muss darauf geachtet werden, dass das Futter möglichst nahe am Bienensitz angeboten wird. Von einem besprühen der bienenbesetzten Waben mit Zuckerlösung würde ich eher abraten, wenn dann nur Wasser alleine verwenden. Sollte es mit einer einmaligen Fütterung nicht zu einer raschen Verbesserung und somit einem Abklingen der Symptomatik kommen, empfiehlt sich eine 2. Futtergabe. In keinem Fall soll in dieser Situation ein Futterteig gefüttert werden. Die Aufbereitung von Futterteig führt zwangsläufig wieder zu einem erhöhten Wasserverbrauch. Das oft empfohlene Aufstellen von Bienen-tränken hat nur einen begrenzten Erfolg, denn herrscht schlechtes Flugwetter können die Bienen diese Tränke auch nicht erreichen. In der Praxis hat sich auch gezeigt, dass die Maikrankheit verhindert werden kann indem bei der Wanderung beispielsweise in die Löwenzahnblüte präventiv beim Aufstellen der Bienenvölker am Wanderstand oder kurz danach einen leichte Zu-

ckerlösung 1:1 gefüttert wird. Dies hebt den Flüssigkeitshaushalt im Volk an und wirkt vorbeugend. Sollten Zweifel bestehen ob es sich wirklich um die Maikrankheit handelt so können sie die eine oder andere krabbelnde, zuckende Biene mit den Fingern abdominal etwas drücken (Achtung Stichgefahr!). Die Biene wird dadurch abkoten, wobei dieser Kot eine Paste ähnliche Konsistenz aufweist. Zerreibt man ihn zwischen den Fingern, spürt man auch eine leicht körnige Konsistenz. Die Maikrankheit kann in extremen Fällen nicht nur zu einer starken Stagnation der Volkentwicklung führen sondern in seltenen Fällen auch zu einem massiven Bienensterben was unter Umständen auch den Verlust des Volkes zur Folge haben kann, aus diesem Grund ist ein Eingreifen von Seiten des Imkers durchaus anzuraten und empfehlenswert.

*Für weitere Fragen steht Ihnen die Fachberatung für Imkerei jederzeit zur Verfügung*  
*Andreas Platzer*  
*Fachberater für Imkerei*  
*Fachschule Laimburg*  
*Andreas.platzer@schule.suedtirol.it*

## Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

### Meldung Bienenschäden

Die Meldung von Bienenschäden geht direkt an den Bundesobmann



Anschließend informiert dieser einen Vertreter von VOG oder VIP und diese machen gemeinsam mit Imker/in und Gesundheitswart eine Bestandaufnahme, um Bienenschäden zu erheben.

**Bitte meldet eure Bienenschäden, um gemeinsam entgegen wirken zu können und Ursachen zu finden.**

### 5 Promille

Bitte unterstützen Sie den Südtiroler Imkerbund mit ihrer Unterschrift auf der Steuererklärung. Hierfür reicht es aus, wenn Sie in Ihrer Steuererklärung (Unico, 730 oder CU) die Steuernummer vom Südtiroler Imkerbund angeben und im davor vorgesehenen Feld unterschreiben.

**Steuernummer Südtiroler Imkerbund:  
81011810215**

### Richtpreis 2024

18,00 Euro \_\_\_\_\_ für 1 kg Honig  
 10,00 Euro \_\_\_\_\_ für ½ kg Honig  
 6,00 Euro \_\_\_\_\_ für ¼ kg Honig

### Kontakt

**Büro Südtiroler Imkerbund +39 0471063990  
für telefonische Erreichbarkeit:**

**Montag bis Freitag: 08:00 - 12:00**

**Bitte beachten Sie, dass unser Büro zu den oben genannten Zeiten telefonisch erreichbar ist.**

### Agentur Landesdomäne Mair am Hof Dietenheim.

Tasser Stefan zuständig für Imkerei am Lehrbienenstand in Dietenheim sowie sein Mitarbeiter sind nur mehr unter der folgenden Telefonnummer zu erreichen.

**Tasser Stefan : Tel. 3357728824**

**Oberleiter Helmut: Tel.3246171923**

Wichtig Zeit der Erreichbarkeit:

**Montag bis Freitag von 7<sup>00</sup>-15<sup>00</sup> Uhr**

Samstag, Sonntag und Feiertage keine telefonische Erreichbarkeit!!

## Rückblick auf die Jahreshauptversammlung des Imkerverbands:

# Ein Blick auf Vergangenes und Zukünftiges

Am Samstag, den 09. März 2024, fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Imkerverbands in Brixen statt. Unter der Leitung des Bundesobmanns Erich Larcher wurden wichtige Punkte der Tagesordnung besprochen, die einen Rückblick auf das vergangene Jahr ermöglichten und einen Ausblick auf kommende Herausforderungen und Chancen boten.

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 illustrierte die breite Palette von Aktivitäten des Verbands und gab gleichzeitig einen Ausblick auf das Jahr 2024. Besondere Anerkennung erhielten langjährige Mitglieder, die mit ihrer Hingabe und Leidenschaft die Imkerei über viele Jahre hinweg bereichert haben. Ihre Treue zum Verband wurde mit Dankbarkeit und Anerkennung gewürdigt.

Ein Höhepunkt der Versammlung war das Referat von Mag. Arno Kronhofer aus Kärnten zum Thema „Marketing in der Imkerei“. Seine fachkundigen Einblicke und praxisnahen Tipps boten den Anwesenden wertvolle Impulse, wie sie ihre Produkte besser vermarkten und die Imkerei in der Öffentlichkeit noch stärker positionieren können. Bei den Neuwahlen des Vorstands gab es bedeutende Veränderungen. Christian Trafoier wurde als neuer Obmann des Imkerverbands gewählt. Zusätzlich wurden Elmar Micheli und Michael

Joas herzlich willkommen geheißen, die mit Stefan Haspinger, der wiedergewählt wurde, als Obmann-Stellvertreter im Vorstand des Südtiroler Imkerbunds tätig sein werden.

In diesem Zuge möchte sich der Südtiroler Imkerbund bei Erich Larcher für seinen Einsatz im Südtiroler Imkerbund bedanken. Ebenso gebührt Othmar Patscheider und Albert Clementi ein aufrichtiger Dank für ihre Bemühungen.

Wir heißen Christian Trafoier als neuen Obmann des Südtiroler Imkerbunds herzlich willkommen. Ebenfalls begrüßen wir die neuen Vorstandsmitglieder Elmar Micheli und Michael Joas. Wir schätzen ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich für die Interessen unserer Mitglieder einzusetzen.



### Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

**Sitz der Geschäftsleitung:** Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,  
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

**E-Mail:** [info@suedtirolerimker.it](mailto:info@suedtirolerimker.it) / **Internet:** [www.suedtirolerimker.it](http://www.suedtirolerimker.it)

**Eigentümer:** Südtiroler Imkerbund

**Herausgeber:** in der Person des gesetzlichen Vertreters,  
der Obmann des Südtiroler Imkerbundes, Christian Trafoier,  
Mobil: 335-6532269, E-Mail: [obmann@suedtirolerimker.it](mailto:obmann@suedtirolerimker.it)

**Verantwortlicher Direktor:** Markus Perwanger

**Genehmigung des Tribunals:** BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997